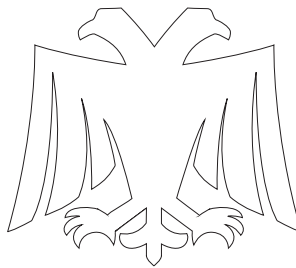


HANSISCHE STUDIEN

HERAUSGEGEBEN
VOM
HANSISCHEN GESCHICHTSVEREIN

BAND XXIX



2020

c a l l i d u s .

Alles im Fluss

Menschen, Waren, Häfen auf den Wasserwegen
vom Rhein bis zur Weichsel

herausgegeben von

Rudolf Holbach und Stephan Selzer

2020

c a l l i d u s .

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Duisburg
und der Duisburger Hafen AG.



Impressum

© 2020 callidus. Verlag wissenschaftlicher Publikationen
Alle Rechte vorbehalten. 1. Auflage

Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion
Rudolf Holbach, Stephan Selzer

Umschlagfoto
Stecknitzkanal 1610, Archiv der Hansestadt Lübeck 3.2-1.3/1 Reichskammergericht, S. 6

Verlag / Gesamtherstellung
callidus. Verlag wissenschaftlicher Publikationen, Wismar

Printed in the EU, 2020
ISSN 1617-061X
ISBN 978-3-940677-74-7

Inhalt

Vorwort

Zum Thema und Ablauf der Tagung	VII
Zum Tagungsort: Duisburg und die Hanse	IX

Aufsätze

I. Einleitung

Rudolf Holbach	
Alles im Fluss. Eine Einführung in das Tagungsthema	1

II. Der Rhein

Franz Irsigler	
Hansehandel auf dem Rhein im Hoch- und Spätmittelalter	15

Friedrich Pfeiffer	
<i>halden wij die oirdinancij, so sullen wij uwer gnaden toll verderven</i>	
Zollerhebung am Rhein um 1500:	
Norm, Praxis und Transaktionskosten im Diskurs	35

Rudolf A. A. Bosch	
Infrastruktur, wirtschaftliche Institutionen und Handel	
zwischen Zuiderzee, IJssel und Rhein, ca. 1250–1550	61

III. Weser, Elbe, Oder, Weichsel

Ulrich Weidinger	
Die ‚Schlachten‘ an der Weser: Städtische Häfen als	
zentrale Bezugspunkte des Flussverkehrs (14.–16. Jahrhundert)	83

Ortwin Pelc	
Die Elbe. Handelsweg vom 13. bis 17. Jahrhundert	105

Sascha Bütow	
<i>ein schiffrich wasser und des reichs frye strasse</i>	
Die Oder als hansischer Verkehrsweg vom 13. bis zum 16. Jahrhundert	125

Robert Domżał	
Schifffahrt an der unteren Weichsel im Mittelalter.....	155

IV. Kleine Flüsse

Niels Petersen	
Salz-Wasser. Wasserbau und Schifffahrt im Hinterland zwischen Hamburg, Lübeck und Lüneburg	165

Henning Steinführer	
Die Bedeutung der Oker für den Braunschweiger Fernhandel im Mittelalter.....	185

V. Edition

Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt (†)	
Hamburgs Oberelbeschiffer um 1500. Das Buch der Jacobi-Bruderschaft der aufwärtsfahrenden Schiffer (1429–1537).....	205

VI. Zusammenfassung

Stephan Selzer	
Staufstufen aus Worten und Buchstaben. Bemerkungen am Ende der Tagung	237

Register	249
Abbildungsverzeichnis	256
Verzeichnis der Autoren	258

Vorwort

Zu Thema und Ablauf der Tagung

Seit seiner Gründung vor 150 Jahren gehört es zur Tradition des Hansischen Geschichtsvereins, die Jahrestagungen an wechselnden Orten abzuhalten, die einstmals der mittelalterlichen Hanse zugehörig oder zugewandt waren. Dabei schneiden sich bei der Themenwahl zuweilen der Wissensdurst aktueller Hanseforschung und die Interessenlage der ausrichtenden Stadt in recht günstiger Weise. Dies war der Fall bei der 133. Pflingsttagung, die vom 5. bis 8. Juni 2017 in Duisburg stattfinden konnte. Mit Blick auf den Rhein sprachen an zwei Tagen neun Referenten sowie die beiden Organisatoren unter dem Oberthema „Alles im Fluss. Menschen, Waren, Häfen auf den Wasserwegen vom Rhein bis zur Weichsel“. Die Flussbezogenheit der Hanseforschung ließ sich auf einer Exkursion in den Duisburger Hafen erfahren. Über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Duisburger Hafenwirtschaft informierte eine öffentliche Abendveranstaltung.

Es gehört zu den angenehmen Pflichten von Tagungsorganisatoren allen Referenten, dafür danken zu können, dass sie in ihren oftmals drängenden Dienstgeschäften und zeitintensiven beruflichen Verpflichtungen es dennoch ermöglicht haben, dass vorliegender Sammelband die auf der Tagung gehaltenen Referate vollständig versammelt. Die Reihenfolge der Aufsätze entspricht dem Tagungsprogramm. Hinzugekommen ist eine Edition aus dem Nachlass von Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt († 2015), die den im Tagungsgespräch mehrfach formulierten Wunsch, einschlägige Quellen zur Flussgeschichte im Hanseraum zu publizieren, zumindest teilweise erfüllt.

Unser erster Dank gilt dem Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland, als Hausherr und Mitveranstalter. Als Mäzene hansischer Wissenschaft steuerten finanzielle Mittel in erfreulicher Höhe bei die Sparkasse Duisburg sowie die Duisburger Hafen AG. Für den reibungslosen Ablauf der Tagung vor Ort engagierte sich Dr. Norbert Fabian (Duisburg).

Die Vorbereitung des Sammelbandes lag an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr (Hamburg) in den geschickten Händen von Verena Spilcke-Liss, M. A. Der callidus. Verlag (Wismar) hat sich der Reihe der Hansischen Studien mit Sorgfalt und Präzision angenommen. Die kostenlose Abdruckgenehmigung der diesen Band begleitenden Abbildungen verdanken wir den Inhabern der Bildrechte.

Rudolf Holbach und Stephan Selzer
Oldenburg und Hamburg, im Frühjahr 2020

Zum Tagungsort: Duisburg und die Hanse

Mitglied der Hanse war Duisburg zweifelsfrei. Erstmals quellenmäßig belegt ist dies 1392 durch ein Schreiben Duisburgs an Dortmund mit der Bitte, für die Wiederaufnahme in die Hanse einzutreten, „da unsere Stadt seit alters in der Hanse der östlichen Städte gewesen ist.“ Daraufhin wird Duisburg wieder Mitglied der Hanse und bleibt es bis ins 16. Jahrhundert. Die Stadt lag zugleich am Hellweg, der die wichtigste Handelsverbindung zu Lande zwischen West- und Osteuropa war. Der angesehene Duisburger Fern- und Rheinhändler Derick Tybis gehörte zu den Hansekauffleuten, die 1533 im Londoner Hansekantor Stalhof von dem Maler Hans Holbein dem Jüngeren eindrucksvoll porträtiert wurden. Zum letzten Mal nimmt ein Duisburger Aktenstück von 1579 auf die Mitgliedschaft in der Hanse Bezug. Auch danach dürfte die Stadt jedoch noch eine Zeitlang der Hanse angehört haben. Warum aber spielte Duisburg trotz seiner verkehrsgünstigen Lage nahe der Mündung der Ruhr in den Rhein und am Hellweg nicht eine bedeutendere Rolle? Ein relevanter Faktor war die Rheinverlagerung um 1000 n. Chr. Sie ermöglichte zwar über einen längeren Zeitraum die leichtere Be- und Entladung von Schiffen im ruhigen Wasser des Rheinaltarms. Als dieser aber etwa 300 Jahre später verlandete, war der alte Duisburger Rheinhafen zunehmend nicht mehr mit größeren Schiffen zu erreichen. Erst seit der Industrialisierung liegt Duisburg wieder unmittelbar am Rhein, da die großen Stahlwerke im 19. Jahrhundert am Rheinufer und in die Rheinauen gebaut wurden. Durch die Eingemeindung Ruhrorts und seines u. a. in tote Flussarme gebauten Hafens entwickelte sich Duisburg als bedeutende Industrie- und Binnenhafenstadt. Der neue Duisburg-Ruhrorter Hafen ist der größte und weiterhin expandierende Binnenhafen Europas und die Logistik und die Industrie sind entscheidende Säulen der Duisburger Wirtschaft.

Norbert Fabian
Duisburg